

2. Episode: Kraft schöpfen | Martin Gruber | MDR & DJCLS: die Gala | Leukämie und Immuntherapie | Jonas Kaufmann | José Carreras im Interview

VIKTOR WORMS - Und damit begrüße ich Sie zur 2. Folge unseres Podcast Unermüdlich. Auch in dieser Folge wollen wir einen Blick auf die Forschung werfen und sprechen mit einer Expertin, die erklärt, dass Leukämie eben nicht immer gleich Leukämie ist. Wir sprechen über die unterschiedlichen Formen und den Stand der aktuellen Wissenschaft. Wir werden sprechen über die bevorstehende 26. Gala am 16. Dezember. Wir hören prominente Unterstützer der Stiftung: letztes Mal waren es Katrin Müller-Hohenstein und Peter Maffay. In dieser 2. Folge werden es sein: ein Kollege von José Carreras, nämlich ein weiterer Weltstar, Jonas Kaufmann, und Bergretter Martin Gruber. Ich freue mich in seinem Podcast heute auch ganz besonders auf einen Gast, nämlich José Carreras himself.

Beginnen wollen wir aber mit einer ehemaligen Patientin. Eine, die uns in unserer Arbeit schon länger begleitet und sehr beeindruckt hat. Ich begrüße Angela Wehrmann aus dem Baden-württembergischen Rangendingen. Angela ist Lehrerin und 2018 veränderte der Blutkrebs von einem auf den anderen Tag ihr Leben und das Leben ihrer kleinen jungen Familie.

VIKTOR WORMS - Einen schönen guten Tag Angie.

ANGELA WEHRMANN - Hallo! Ich grüße dich, Viktor.

VIKTOR WORMS - Erstmal, also wir beide duzen uns, weil wir uns wie gesagt vom Umfeld der Gala schon kennengelernt haben und jetzt die erste Frage muss natürlich sein: Wie geht es dir?

ANGELA WEHRMANN - Mir geht's gut, Gott sei Dank. Ich kann mich nicht beschweren. Auf jeden Fall besser, es geht bergauf, langsam, aber es geht bergauf.

VIKTOR WORMS - Aber es ist tatsächlich nicht so, dass du sagen kannst alles ist wieder gut und ich bin wieder genauso fit wie wie vorher. Denn es ist ja doch mittlerweile 3 Jahre her, aber es ist immer noch nicht alles normal.

ANGELA WEHRMANN - Nee, also ich würde sagen, das so schon ein bisschen meine Lunge drunter gelitten hat, also die ganzen vielen Infektionen danach. Durch das Schwache Immunsystem es haben sich eigentlich so wie Vernarbungen auf meinen Lungen ausgelöst und dadurch huste ich halt sehr viel und bin dann halt auch immer noch sehr anfällig.

Der Sommer ist gerade bei mir eigentlich ein hoch, weil es halt da auch nicht so viele Infektionen sind, aber ich habe immer ein bisschen Angst vor dem Winter. Und dadurch, dass jetzt mit Corona schützen sich ja die Menschen auch viel, es kommt mir natürlich auch ein bisschen zugute. Weil dann halt auch nicht so viele Bakterien und Viren unterwegs sind. Und deshalb warten wir mal noch den Winter ab. Aber momentan geht es mir gut und ich kann mich auch nicht beschweren und hoffe auch, dass das es so bleibt.

VIKTOR WORMS - Müsstest du denn jetzt während der Coronazeit -dadurch, dass du diese schwere Krankheit hattest... müsstest du dich besonders in Acht nehmen? Also wärest du so etwas wie ein Risiko Patient?

ANGELA WEHRMANN - Ja. Allerdings vor allem, weil ich halt so ein Lungenproblem habe, deswegen mache ich auch viel Sport. Weil ohne Sport ist meine Luftzufuhr einfach eingeschränkter. Und mir wurde gesagt, und es ist auch so, dass ich natürlich Risikopatienten bin -mit Vorerkrankungen und vor allem mit einem Lungenproblem. Weil Corona ist ja eigentlich auch eine Lungenerkrankung und, ja, also ich will es nicht bekommen, das ist wirklich schon gefährlich für mich. Deshalb bin ich auch geimpft.

VIKTOR WORMS - Nun bist du eine sportliche junge Frau und du warst es auch vor deiner Erkrankung und dann quasi von jetzt auf gleich auf eingeschaltet. Du bist auch Mutter von 2 Jungs und du bist damals dann sehr offensiv mit dieser Krankheit umgegangen und hast zum Beispiel einen eigenen Videoblog gestartet. Was war deine Motivation, das zu machen? War das vielleicht sogar für dich dann am Ende Teil der Therapie?

ANGELA WEHRMANN - Ja, ich glaub ich habe mir da irgendwie selber mitgeholfen, jeder geht damit anders um. Es gab auch Menschen, die ich kennengelernt habe, die wollten gar nicht reden, haben sich eingeschlossen und die konnten das nicht. Und ich war halt genau das Gegenteil. Also ich habe es rausgeschrien, bei mir hat das gutgetan. Ich habe mein Leid eigentlich so mit anderen geteilt und es war auch für mich eine Ablenkung. Man sitzt ja eigentlich den ganzen Tag im Zimmer rum und so hat man auch Kontakte zu anderen Menschen, die dann mit einem Schreiben, die dann einen aufbauen... und mich hat es gestärkt, mir hat es gutgetan. Für mich war das so Last ablegen, deswegen habe ich diesen Account auch gestartet.

VIKTOR WORMS - Wir wollen mal eben in deinen damaligen Block -wir schreiben das ja 2018-, wir wollen da einfach mal Reinhören.

ANGELA WEHRMANN - Halli Hallo, ich gehe gerade zum autogenen Training, das ist es heute wieder. Ich laufe gerade mal die Treppen runter und meine Beine fühlen sich an wie Wackelpudding. Ich habe heute wieder Knochenmarkentnahme, leider, ich habe überhaupt kein Bock drauf, da wird Knochen rausgestanzt und das ist ekelhaft. Und eine ganz gute Nachricht: ich darf morgen nach Hause! Ein Tag Beurlaubung, beziehungsweise Samstag, Sonntag. Ich freue mich so mega auf meine Kinder, dass ich sie sehen darf.

Videoaufnahme: So ein bisschen tanzen, ablenken! Den ganzen Tag im Bett rumsitzen, das macht einen wahnsinnig. Und ich denke an euch und ich habe Power und ich werde es schaffen!!!

VIKTOR WORMS - Angie, auch in diesem Block, und das war ja dann auch zu sehen -du hattest zum Beispiel keine Haare mehr-, und wenn man sieht, wie gesund und wunderschön du heute aussiehst, dann war das ein anderes Bild. Aber du hast immer in diesen Blogs, und deshalb haben wir dich dann auch zur Gala eingeladen, aber du hast immer sehr positiv geklungen. Und man hatte das Gefühl, da ist ein Mensch, der glaubt an das Gute. Der glaubt daran, dass alles gut wird und der glaubt auch daran, oder der schöpft seinen Glauben aus, auch aus der Verantwortung für die Kinder. War das so?

ANGELA WEHRMANN - Ja total, also man sieht eigentlich immer nur seine Kinder vor sich und sagt die dürfen nicht aufwachsen ohne Mama. Und man kann, ich denke halt, wenn man negativ denkt, dann bringt es einem ja auch nicht weiter. Und ich habe einfach gesagt ich muss überlegen, ich muss das schaffen und deshalb war ich immer positiv. Und ja, es kann auch schlecht ausgehen, das gibt es ja oft. Aber es kann auch sehr oft gut ausgehen. Und ich glaube, dass wenn man positiv bleibt, dann

schöpft man da auch positive Energie. Und so habe ich halt gedacht. Es war nicht immer einfach. Klar, es gab auch Momente, wo ich dann auch Depri war und gesagt habe: ich will nicht mehr, ich kann nicht mehr, mir reicht es langsam. Aber trotzdem bin ich immer wieder aufgestanden und habe gesagt: es geht weiter, es muss weitergehen und ich werde es schaffen.

VIKTOR WORMS - Wir wollen mal kurz zurückgucken, nochmal kurz, weil viele unserer Hörer das vielleicht gar nicht so einschätzen können. Wie viele Behandlungen hast du damals durchmachen müssen?

ANGELA WEHRMANN - Also es waren mehrere Behandlungen vorgesehen, aber es war dann so, dass die vierte Chemo ziemlich schlecht lief bei mir. Und man gesehen hat, dass ich eigentlich schon komplette Remission hatte und nichts mehr zu sehen war an schlechten Zellen. Und der Arzt hat mir geraten, dass ich nicht mehr mit der Chemotherapie weitermachen soll, weil eher alles weg ist und ich die Chemo nicht vertrage und die wieder so ähnlich ist. Es wären noch 2 oder 3 drauffolgende gekommen und ich habe dann halt beschlossen, dass ich das nicht mehr weitermache und hab dann direkt die Stammzellentransplantation bekommen. Genau, weil mein Körper es einfach nicht mehr geschafft hat. Es war einfach zu viel für mich. Aber ich war ich hatte ja komplette Remission gehabt.

VIKTOR WORMS - Wenn es dir zu persönlich wird, müsst du mir das sagen. Aber ich möchte schon gerne dich fragen, jenseits deines eigenen Kampfes, wie sind damals deine Kinder und wie ist dein damaliger Mann damit umgegangen, mit dieser Krankheit?

ANGELA WEHRMANN - Also man hat bei den Kleinen, der war erst 5 Monate alt, da hat man das nicht so wirklich gemerkt, weil der einfach noch zu klein war. Aber der große, dem hat man das schon gemerkt. Der war ziemlich stark, also der hat schon Tränen und Traurigkeit unterdrückt, aber ja, er hat dann auch jetzt noch jahrelang... er redet ja jetzt noch voll viel darüber, eigentlich. Und er wird es auch nie vergessen und dann merkt man auch, dass es für ihn schon eine schwere Zeit war. Weil er jetzt ja schon noch davon redet. Und der Mann, ja, der hat sich auch ein bisschen abgelenkt, also auch mit Sport usw. Der hat halt versucht, das irgendwie auch hinzubekommen. Aber man hat ihm das schon auch angemerkt, dass ihnen das auch schon arg mitgenommen hat. Ja klar, meine ganze Familie hat darunter gelitten. Ich hatte manchmal das Gefühl, dass sie mehr leiden als ich. Weil ich war immer so positiv, ich habe das auch ein bisschen überspielt, glaube ich, auch manchmal. Ich habe das nicht zugelassen, die Angst. Sagen wir mal so.

VIKTOR WORMS - Angst. Wie groß ist deine Angst, dass die Krankheit wiederkommen könnte?

ANGELA WEHRMANN - Also meine Angst ist gar nicht da. Ich denk daran gar nicht. Ich bin jetzt ganz ehrlich. Ich denke so positiv, es ist jetzt schon 3 Jahre her und... Ich habe mit einem Arzt mal gesprochen. Der hat zu mir gesagt: Frau Wehrmann, es kann jeden Tag was passieren, wenn man rausgeht. Und die Wahrscheinlichkeit ist auch groß, wenn man mit dem Auto fährt, dass da was passiert. Und deswegen halte ich mich nicht an diesen Gedanken fest, dass es wieder zurückkommt. Und bis jetzt ist gut gegangen, und ich gehe jetzt auch im Positiven aus. Man weiß es nie. Aber die Angst ist bei mir ganz weit hinten. Ich denke eigentlich nicht so viel drüber nach, ich leb einfach mein Leben so gut wie es geht.

VIKTOR WORMS - Angie, du bist eine ganz tolle und starke Frau und ich finde es ganz großartig, wie du das verarbeitet hast und wie du damals damit umgegangen bist. Das hat sehr viel Aufsehen erregt. Dein Blog, ich glaube, da haben sich auch Freundschaften daraus ergeben, oder?

ANGELA WEHRMANN - Ja voll viele, ja. Ich habe mit Vielen Kontakt.

VIKTOR WORMS - Cool. Dann wünsche ich dir von Herzen, dass du jetzt sagen kannst, in Sachen Krankheit habe ich für mein Leben genug erlebt. Und dass du gesund bleibst und dass du glücklich bist und dass du ein so positiver Mensch bleibst. Und vielleicht sehen wir uns ja dann im Dezember bei der Gala.

ANGELA WEHRMANN - Ja, ich würde mich freuen!

VIKTOR WORMS - Am 16.12 in Leipzig. Angie, ich danke dir.

ANGELA WEHRMANN - Ja, ich danke auch!

José Carreras Leukämie-Stiftung: Unsere Freunde

VIKTOR WORMS - José Carreras hat über die vielen Jahre eine illustre Schar von prominenten Menschen für seine gute Sache und sein Ziel begeistern können. Dazu gehören Sportler, Musiker, Moderatoren und Schauspieler wie ZB Deutschlands bekanntester Bergretter, der Schauspieler Martin Gruber.

MARTIN GRUBER - Liebe José Carreras-Stiftung, das ist eine großartige Leistung, eine Institution aus dem Boden zu stampfen. Über so viele Jahre hinweg, nicht nur erfolgreich zu sein und zu forschen, sondern die Leute tatsächlich zu berühren und Ihnen zu helfen. Auch vielen Dank an die Spenderin und Spender, die die Institutionen und die Stiftung so unglaublich unterstützt haben und hoffentlich zukünftig auch weiterhin unterstützen werden, auch wenn Corona omnipräsent zu sein scheint. Bitte nicht vergessen es gibt nach wie vor noch sämtliche andere Krankheiten auch, inklusive Leukämie, die ganz dringend ihre Aufmerksamkeit und ihre Unterstützung brauchen. In diesem Sinne hoffe ich, dass es positiv weitergeht. Alles Gute, Herzlichen Glückwunsch, und weiter so.

José Carreras Leukämie-Stiftung: Intern

Auch Martin Gruber hat sich schon mehrfach in Dienst der guten Sache gestellt ich erinnere mich besonders gerne an einen Einsatz des Bergretters mit einer erkrankten jungen Frau, großer Fan seiner Serie in ZDF. Mit ihr ginge er in den österreichischen Alpen in die Luft und bescherte ihr einen Tag, den sie sicher niemals mehr vergessen hat. In unserer alljährlichen Gala, wie schon erwähnt dieses Jahr am 16. Dezember im MDR, zeigen wir viele mutige Menschen, die den Kampf gegen die Leukämie aufgenommen haben.

Videoaufnahme: Herzlich Willkommen zur José Carreras Gala 2020. Und hier sind die Moderatoren von Deutschlands emotionalste Spenden Gala. Bitte begrüßen Sie Mareile Höppner und Sven Lorig. „Guten Abend.“ „Danke schön!“ „Ganz herzlich Willkommen heute zur große Carreras Gala! Ganz viel Herz von uns an sie.“ „Schon guten Abend!“

Und jetzt geht es hier in unserem Podcast um die 27. José Carreras Gala. Und sie findet wieauch die Erste in Leipzig statt und unser Partner ist der Mitteldeutsche Rundfunk, der MDR, und dort ist das Ganze dann auch an diesem 16.12 um 20:15 Uhr zu sehen.

Ich begrüße Frau Dr. Ulrike Serini, Geschäftsführerin der José Carreras Leukämie-Stiftung und den Unterhaltungschef des MDR, Peter Dreckmann. Peter, jetzt ganz kurz, du warst wahrscheinlich, als die erste lief, noch ein halbes Kind. Und was ist deine älteste Erinnerung an eine José Carreras Gala? Du warst sicherlich noch nicht beim MDR.

PETER DRECKMANN - Es wäre schön, wenn ich dann noch ein halbes Kind gewesen wäre! Leider bin ich nicht mehr so jung. Ich war... also ich weiß nicht, ob es die erste war... aber ich war ganz früher Chef vom Dienst bei Brisant im ARD Magazin und da gab es immer im Vorfeld der Carreras Gala im Ersten damals noch die sogenannte Carreras Woche. Und da haben wir immer sehr viele Beiträge schon im Vorfeld der Gala gemacht, zusammen mit der Leukämie-Stiftung. Und das sind meine ersten Erinnerungen an Carreras und das muss so Mitte Ende der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gewesen sein.

VIKTOR WORMS - Wir verraten jetzt noch nicht alle Künstler, die dabei sind, aber ein paar können wir verraten. Jetzt Frage an euch beide, Ulrike und Peter. Was glaubt ihr denn, welcher Künstler der jetzt am 16.12 in Leipzig in der Gala dabei ist, schon in der ersten dabei war?

VIKTOR WORMS - Es waren damals zum Beispiel auch Montserrat Caballer, Udo Jürgens, Kim Wild. Aber es gibt auch ein Musikakt, der in der auch in der erste war, der dabei sein wird. Hat auch mit Leipzig zu tun.

PETER DRECKMANN - Na, dann sind es Die Prinzen.

VIKTOR WORMS - Genau!

ULRIKE SERINI - Ich hätte jetzt gesagt der Herr Carreras.

VIKTOR WORMS - José Carreras nehmen wir mal raus, Gerüchten zufolge war auch er in der ersten schon dabei! Frau Dr Serini, die Gala ist das größte Forum, dass die Stiftung hat -neben Online, neben diesen Podcast, vielen anderen. Wenn Sie beschreiben müssten, welche Bedeutung die Gala für die Stiftung und für die Arbeit der José Carreras Leukämie-Stiftung hat, wie würden sie das tun?

ULRIKE SERINI - Die Gala hat natürlich für uns eine essentielle Bedeutung. Es ist das Forum, wo wir einer breiten Öffentlichkeit über die Leukämie und die Art verwandten Blutkrankheiten Informationen geben können. Wir können die Patienten Schicksale vorstellen. So dass man einfach mal sieht, was es tatsächlich bedeutet, diese Krankheit zu haben. Und natürlich gibt es uns die Gelegenheit, durch die Großzügigkeit der Zuschauer enorme Summen an Spenden einzusammeln, die wir dann in Forschungsprojekte zurückgeben können.

VIKTOR WORMS - Die auch 1 zu 1 dahinwandern. Peter Dreckmann, die Bedeutung für den MDR? Das ist ja schon echte Tradition.

PETER DRECKMANN - Das ist echte Tradition. Wir haben ja mal zwischendurch ein paar Jahre Pause, aber sind ja dann doch mit großer Kontinuität Partner dieser Gala und strahlten die aus früher in der ARD jetzt im MDR Fernsehen. Und die Bedeutung für uns ist sehr groß. Also ich finde zum einen ist sehr wichtig, dass sich eben auch ein öffentlich rechtlicher Sender, der immer auch ein Public Value Auftrag hat, tatsächlich solchen Projekten annimmt und sie unterstützt. In dem Fall eben dadurch, dass sie die Gala ausstrahlt, aber darüber hinaus ist es natürlich auch ein tolles Ereignis für Leipzig, für die ganze Region und es kommen viele tolle Künstler dahin und macht auch einfach Spaß zu sehen.

VIKTOR WORMS - Wir beraten jetzt noch nicht alle, aber es sind wieder große Namen. Es sind auch einige dabei, die José Carreras schon sehr lange in seiner Arbeit unterstützen. Die Spender, die ja nicht nur über die Gala, aber zu einem großen Teil –wie Sie gerade gesagt haben- über die Gala über die Arbeit informiert werden... Die Spender wollen natürlich immer, wenn sie spenden, auch wissen, wohin wandert dieses Geld. Wenn man das zusammenfassen will? Was für Projekte sind das, die natürlich mit der Zeit und von Jahr zu Jahr sich auch verändern. Was sind das für Projekte?

ULRIKE SERINI - Also wir unterstützen insbesondere Forschungsprojekte, aber auch große Infrastrukturprojekte wie zum Beispiel Elternhäuser oder ganze Einheiten in Kliniken, die sich wirklich nur mit diesem Thema befassen. Wir haben aber auch viele kleinere Projekte oder auch soziale Projekte wie zB Camps für Jugendliche, die die Krankheit überstanden haben. Die dürfen dann mit einem Freund oder Geschwisterkind einfach mal unbeschwerte Tage erleben. Und das ist eben nur möglich durch diese Spendengelder.

VIKTOR WORMS - Und natürlich vieles auch, was heute möglich ist in der Behandlung von Patienten, wurde finanziert durch die Arbeit der Spanischen und auch der Deutschen Stiftung.

ULRIKE SERINI - Das ist richtig, ja.

VIKTOR WORMS - Peter, eine Frage an den Fernsehenman. Die José Carreras Gala fand letztes Jahr unter ganz erschwerten Bedingungen statt. Viele, viele Shows im deutschen Fernsehen haben nicht stattgefunden. Die Stiftung und vor allem der MDR haben gesagt: „Wir machen es trotzdem“. Und wir waren ja auch alle dabei und es war eine sehr schöne Gala. In diesem Jahr, man weiß ja nicht mal was morgen ist, was heißt das für euch in der Vorbereitung und worauf müsst ihr zum Beispiel achten? Also man kann, glaube ich jetzt Anfang November schon sagen, voll, wie wir das Mal hatten, wo 6000 oder 7000 Menschen in einer riesigen Halle waren -wird es nicht werden.

PETER DRECKMANN - Davon ist auszugehen. Ich glaube, dass die größte Herausforderung ist, tatsächlich schlicht und einfach, dass man unglaublich flexibel sein muss. Also wir haben jetzt Anfang November, wir wissen aber noch nicht, was Mitte Dezember an Verordnungen sein wird, wie die Situation dann ist, was genau wir an Hygiene und Sicherheitsmaßnahmen wir bekommen werden, einhalten müssen. Mundschutz ja oder Nein? 2G, 3G, was auch immer. Das sind natürlich die ganz, ganz großen Herausforderungen. Denn davon abgeleitet wird ja dann die komplette Arbeit im Studio aller Gewerke, die dann tatsächlich das umsetzen müssen. Davon abgeleitet ist natürlich auch, wie viele Menschen dürfen auf Bühnen platziert werden, wie viel Abstand muss zwischen den Künstlern sein, die auf der Bühne sind... Davon hängen wieder Inszenierungskonzepte ab und so weiter und sofort. Das ist schon relativ viel Aufwand.

VIKTOR WORMS - Und sie wird aber auf jeden Fall stattfinden und ein großes Kompliment an alle Beteiligten, auch von meiner Seite, wie das letztes Jahr organisiert war. Es ist super gut gegangen, es war eine tolle Spenden Summe, und die Wünsche ich allen Beteiligten. Vor allem euch gute Quoten und euch Ulrike eine ganz, ganz tolle Spenden Summe. Wie gesagt, der 16.12 um 20:15 Uhr. Euch ein herzliches Dankeschön.

ULRIKE SERINI - Vielen Dank.

VIKTOR WORMS - Ich freue mich jetzt sehr, dass wir mit einer Expertin sprechen können: Frau Prof. Dr Marion Subklewe vom Klinikum der Universität München beschreibt uns zunächst einmal, was Leukämie eigentlich wirklich ist und welche Formen es gibt.

PROF. SUBKLEWE - Blutkrebs beschreibt verschiedene Formen von Bluterkrankungen, die ihren Ursprung im Blutbildenden System haben. Die häufigste und bekannteste Form ist die Leukämie. Hier ist das Problem, dass die Mutterzellen, die Vorläufer Zellen des Blutbildenden Systems, sich unkontrolliert vermehren und zu einer Verdrängung der gesunden Blutbildung führen. Und das hat dann zur Konsequenz, dass wir weniger Sauerstoff träger haben, dass wir ein erhöhtes Risiko für Infektionen haben und dass auch diese Substanzen nicht gebildet werden, die zuständig sind für die Blutgerinnung, es also eine erhöhte Blutungsneigung gibt.

VIKTOR WORMS - Nun gibt es sehr unterschiedliche Formen des Blutkrebses. Eine davon ist die akute myeloische Leukämie (AML). Frau Prof. Dr. Subklewe, was müssen wir uns darunter vorstellen? Was passiert im Körper des Patienten?

PROF. SUBKLEWE - Die akute myeloische Leukämie ist die häufigste akute Leukämie im Erwachsenenalter und hat ebenfalls ihren Ursprung in den Mutterzellen der Blutbildung. Es gibt verschiedene Unterformen. Häufig kann diese Erkrankung relativ schnell entstehen und dann auch lebensbedrohlich werden.

VIKTOR WORMS - Wir haben viele Patienten erlebt und diese auch in der Carreas Gala immer wieder vorgestellt und alle Patienten haben nach einer scheinbaren Heilung natürlich eine Angst, die Angst vor einem Rückfall. Teilweise kann man das sogar fast vorhersagen. Wie kommt es dazu?

PROF. SUBKLEWE - Wir haben inzwischen Techniken im Labor, die sehr geringe Resterkrankung detektieren können. In der Regel machen wir nach einer abgeschlossenen Behandlung wiederholt Knochenmarkspunktionen. Und wenn wir diese Resterkrankung detektieren, dann wissen wir, dass der Patient ein erhöhtes Risiko hat für einen Rückfall.

VIKTOR WORMS - Sie haben eine Therapie entwickelt, die potenzieller Tumorzellen angreift und dazu ein Impfstoff entwickelt. Können Sie uns Laien verständlich erklären, was ich darin darauf verbirgt?

PROF. SUBKLEWE - Was ich eben schon gesagt habe, diesen Nachweis der minimalen Resterkrankung, ist auch der Ansatz für viele neue Therapieoptionen und wir haben versucht, eine Zellbasierte Impfung zu entwickeln für Patienten mit einem hohen Rückfallrisiko, wo wir Patienten Blut genommen haben, daraus, sagen wir mal, gestärkte Abwehrzellen entwickelt haben und die den Patienten dann insgesamt 10 Mal erst wöchentlich und dann monatlich gespritzt haben. Die Verträglichkeit der Therapie war exzellent und wir haben bei einem Großteil der Patienten gesehen, dass wir das Immunsystem des Patienten aktivieren konnten gegen die Leukämie.

VIKTOR WORMS - Nun haben Sie bereits 2014 damit begonnen und das heißt, dass Sie in den vergangenen 7 Jahren eine Menge Erfahrungen gesammelt haben. Wie sehen die aus?

PROF. SUBKLEWE - Das war eine frühe Phase 1 Studie, es ist ein komplexes Verfahren, weil Zellen für jeden individuellen Patienten hergestellt werden. Wir konnten insgesamt 12 Patienten behandeln und die erste Fragestellung von so einer Studie ist erstmal: funktioniert das? Ist das machbar? Und ist es sicher? Das konnten wir sehr gut darstellen. Die zweite Frage ist natürlich auch: können wir das erreichen, was wir wollen? Wir konnten zeigen, dass wir Immunantworten induzieren können, also das Immunsystem stärken konnten, und bei der Mehrheit der Patienten trat auch keinen Rückfall auf. Aber wir hatten auch Patienten, die trotz der Impfung einen Rückfall hatten.

VIKTOR WORMS - Frau Professorin Subklewe, wagen Sie eine Prognose?

PROF. SUBKLEWE - Ich glaube, dass die Immuntherapie die Zukunft ist. Aber genauso wie wir bei anderen Therapien, der Chemotherapie, häufig nicht eine einzelne Substanz einsetzen, müssen wir wahrscheinlich auch hier klug kombinieren, um die Effektivität der Immuntherapie noch weiter zu verstärken.

VIKTOR WORMS - Sie haben sich jetzt auf die akute myeloische Leukämie konzentriert, haben wir schon darüber gesprochen. Könnte es sein, dass diese Form der Therapie, von der sie gerade gesprochen haben, auch andere Krebsarten erfolgreich bekämpfen wird?

PROF. SUBKLEWE - Wir wissen schon von einer bestimmten Art von akuten Leukämie, der akuten lymphatischen Leukämie, die im Kindesalter ist, dass dort verschiedene immuntherapeutische Ansätze schon sehr erfolgreich sind. Und die AML ist im Endeffekt in der 2. Reihe und eilt der akuten lymphatischen Leukämie hinterher in ihren Erfolgen. Und andere Tumorentitäten wie zum Beispiel Brustkrebs oder Dickdarmkrebs sind da noch ganz am Anfang, aber man versucht, die erfolgreichen Therapieprinzipien auch auf diese Tumorerkrankungen zu übertragen.

VIKTOR WORMS - Nun ist Forschung nicht nur langfristig und erfordert enorme Geduld, sie ist auch sehr, sehr teuer. Die José Carreras Leukämie-Stiftung investiert einen großen Teil der Spendengelder in die Forschung. Wie wichtig sind diese Gelder speziell auch für ihre Arbeit?

PROF. SUBKLEWE - Die Förderung ist extrem wichtig. Zum einen haben wir eine Knochenmarktransplantationseinheit, die von der José Carreras Leukämie-Stiftung finanziert wurde. Zum anderen haben wir verschiedene Forschungsprojekte, die hierdurch gefördert werden und die gesamte Forschung, die wir hier am Klinikum durchführen, ist durch Drittmittel, durch Förderung wie zum Beispiel durch die José Carreras Leukämie-Stiftung, ermöglicht.

VIKTOR WORMS - Das große Ziel der Stiftung und seines Stifters José Carreras ist seit seiner Erkrankung und Heilung „Leukämie muss heilbar werden, immer und bei jedem“. Ist dieses Ziel für Sie als Wissenschaftlerin absehbar erreichbar?

PROF. SUBKLEWE - Erstens ist das natürlich auch unser Ziel, aber noch sind wir nicht soweit. Ich glaube, wo es hingehet ist es, dass wir immer besser verstehen, dass eine Leukämie viele Subformen hat und jeder Patient auch wieder unterschiedlich ist. So dass wir versuchen, für die bestimmte Leukämie beim richtigen Patienten die geeignete Therapie einzusetzen. Und wir hoffen, dass das bei vielen Patienten zu Heilung führt und vielleicht bei manchen Patienten zu einer quasi chronischen Erkrankung, mit der man leben kann. Das wäre auch schon ein, sagen wir mal, Etappenziel, was wir anstreben.

VIKTOR WORMS - Vielen Dank, Frau Prof. Subklewe und viel Glück -denn auch das Glück gehört hier in der Forschung ein und das andere Mal dazu.

José Carreras Leukämie-Stiftung: Unsere Freunde

VIKTOR WORMS - Was wäre die Stiftung, wenn nicht jedes Jahr und teilweise seit vielen Jahren Künstler, Sportler, Moderatoren bereit wären, José Carreras zu unterstützen? Ich erinnere mich (das ist jetzt, glaube ich, meine 11. oder 12. Gala, die ich betreuen darf) ganz besonders an eine

Begegnung und an ein Duett. Das war ein Duett zweier Weltstars, zweier Männer, die man getrost als... zumindest die man getrost zu den besten Tenören der Welt zählen kann, die dazu noch sehr eng befreundet sind. Und das waren José Carreras und Jonas Kaufmann. Und auch Jonas Kaufmann hat eine kleine Botschaft.

JONAS KAUFMANN: Hallo liebe Zuhörer, hier ist Jonas Kaufmann. Als Botschafter engagiere ich mich für die José Carreras Leukämie-Stiftung, weil Leukämie jeden treffen kann. Ich freue mich, José Carreras bei seiner wichtigen Mission zu unterstützen: Leukämie muss heilbar werden, immer und bei jedem. Lassen Sie uns gemeinsam für eine gute Sache kämpfen: retten Sie Leben, seien Sie mit dabei, spenden auch Sie.

Die José Carreras Leukämie Stiftung sagt: Danke für unermüdliches Engagement.

VIKTOR WORMS - Also wenn ich sagen darf, worauf ich mich besonders freue, wenn ich an die Gala am 16. Dezember denke, dann ist es daran, dass ich José Carreras wieder in seiner Gala begrüßen darf, und dass wir alle ihm begrüßen dürfen. Sie erinnern sich vielleicht im vergangenen Jahr wegen Corona mussten wir ihn aus Barcelona zuschalten. Diesmal ist er wieder Live dabei. Guten Tag, José Carreras!

JOSÉ CARRERAS - Guten Tag! Ich freue mich auch sehr, hier bei ihnen in München zu sein.

VIKTOR WORMS - Es ist jetzt mehr als 30 Jahre her, dass Sie die Diagnose Leukämie bekommen haben. Damals war die Medizin und war die Forschung noch nicht so weit wie heute. Erinnern Sie sich, wie das für Sie war und können Sie ein wenig erzählen, was so in der Zwischenzeit bis heute - speziell auch in der Forschung- im Kampf gegen diese Krankheit passiert ist?

JOSÉ CARRERAS - (auf Katalanisch)

VIKTOR WORMS - José erzählt, dass er damals kaum etwas über diese Krankheit wusste, aber dass er sehr schnell verstanden, dass es sehr, sehr schwer war, sie zu heilen und sie zu überleben. Bis heute, so sagt er, sind wir viel weiter und haben große Fortschritte gemacht im Kampf gegen diese Blutkrankheit. Der endgültige Schritt ist noch nicht geschafft, aber, Zitat, er und seine Mitstreiter werden die Hoffnung niemals aufgeben.

JOSÉ CARRERAS - (auf Katalanisch)

VIKTOR WORMS - Ihm sagten seine Ärzte damals, dass seine Chancen sehr gering sein. Eine Knochenmarktransplantation war schon möglich, aber mit sehr sehr geringe Chancen. Ihm haben auch den Zuspruch und Unterstützung von Menschen aus der ganzen Welt geholfen, seine Krankheit schlussendlich zu besiegen.

Wir stehen nun kurz vor der 27. José Carreras Gala. Erinnert er sich an den Beginn und die erste Gala?

JOSÉ CARRERAS - (auf Katalanisch)

VIKTOR WORMS - José erzählt von den Anfängen 1992 mit einer spanischen Benefizgala, den schlussendlich 95 dann ihm auf die Idee brachte, so etwas auch im deutschen Fernsehen zu starten.

Er sagt: „Wir wussten damals von der Großzügigkeit der deutschen Bevölkerung, von den hohen wissenschaftlichen Know-How in diesem Land“. So sprachen er und seine Freunde damals mit Menschen aus der Fernsehwelt, mit Künstlern, mit Kommunikationsexperten und es gelang tatsächlich, dass die ARD einen zweistündigen Sendeplatz zur Verfügung stellte. Damals dachte er vielleicht an eine oder ein Paar Galas, aber nicht daran, dass es irgendwann 20, 21, die 27. geben würde. „Das ist zu verdanken der Großzügigkeit des deutschen Publikums und dem Vertrauen in unsere Arbeit“, so das Zitat von José. Ohne dieses Vertrauen geht es nicht und jedes Jahr ist eben diese Gala für uns alle der Höhepunkt eines Jahres.

José Carreras wird bald 75 Jahre. Lieber José, haben Sie dann einen ganz besonderen Geburtstagswunsch?

JOSÉ CARRERAS - (auf Katalanisch)

VIKTOR WORMS - José spricht von seinem Glück und davon, dass das Leben sehr gut so war, sowohl beruflich wie auch privat. Er spricht von seiner Familie und seiner Stiftung, die ein wichtiger Teil dieses Lebens geworden ist. Ich zitiere: „Eine Sache hat mich am meisten glücklich gemacht, dass ich versuchen konnte, Menschen, die an derselben Krankheit wie ich leiden, zu helfen.“

VIKTOR WORMS - In der nächsten Folge unseres Podcast unerlässlich werden wir ausführlich berichten über die Gala am 16.12. Über Spender und Spenderinnen und die engagierten Kollegen die José Carreras an diesem Tag unterstützen werden. Also wir sehen uns am 16. Dezember, 20:15 Uhr im MDR, wenn Mareile Höppner und Sven Lorig gemeinsam mit José Sie zu 27. José Carreras Gala begrüßen. Ich freue mich auf die nächste Podcast Folge. Die kommt Mitte Januar und heißt natürlich wieder „Unermüdlich“. Mein Name ist Viktor Worms, aber das Schlusswort hat auch heute wieder unser Stifter José Carreras:

JOSÉ CARRERAS - Leukämie muss heilbar werden, immer und bei jedem. Bitte spenden Sie und retten Sie Leben.

Die José Carreras Leukämie-Stiftung freut sich über ihre Spende. Die Kontonummer und andere Möglichkeiten zu spenden finden Sie auf unserer Website www.carreras-stiftung.de.